

Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band: 19 (1897)
Heft: 35

Anhang: Beilage zu Nr. 35 der Schweizer Frauen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rast im Walde.

Erbolger Glanz
Weht durch des Tannwaldes ragende
Wipfel,
Umsäumt die rötlichen Bergesgipfel.

Hier halt ich Rast. —
Das Weißwasser schäumt,
Still verträumt
Liegt die blühende Halde.
Bunte Falter regen die Schwingen,
Flötende Vogelsstimmen klingen
Vom Walde.
Zwischen den Kieseln
Spielen forellen,
Und die hellen,
Häpfenden Wellen
Fließen mit silbern melodischem Rieseln. —
Mittag vorüber; es wachsen die Schatten,
Laden zur Ruh auf die moosigen Matten;
Und zur Ruh
Fallen die müden Augen zu.
Murmelerde Wellen, lullt mich in Schlummer
Mit euerm ewigen Wiegenlied,
Bis der lebenszerstörende Kummer
Mein Lager schiebt.
Für kurze Zeit
Will ich bei euerm Sange vergessen,
Was ich erfahren, und was ich durchmessen
Von irdischem Glück, von irdischem Leid.

Richard Käßlich.

Die zehn Vorschriften des Zahnarztes.

1. Du sollst dein Kind frühzeitig an den Gebrauch seiner Zähne gewöhnen, indem du ihm neben den flüssigen und weichen auch feste und sogar harte Speisen darreichst.
2. Du sollst dein Kind, sobald es Zähne hat, daran gewöhnen, daß es dieselben morgens und abends mit frischem Wasser reinigt.
3. Du selbst sollst deine Zähne mit nicht zu harter Bürste und frischem Wasser morgens und abends reinigen. Hierbei sollst du Mund und Rachenraum durch Gurgeln erfrischen und abhärten.
4. Du sollst deiner Kinder Zähne, sowie deine eigenen, jährlich mindestens einmal vom Zahnarzt untersuchen, erkrankte Stellen sofort ausbessern (plombieren) lassen, sowie alle sonstigen Vorschriften des Zahnarztes gewissenhaft befolgen.
5. Du sollst, falls die Zähne deines Kindes eine unregelmäßige Stellung einnehmen, möglichst frühzeitig den Rat eines Zahnarztes in Anspruch nehmen.
6. Du sollst die Hälfte eines Zahnarztes sofort auffuchen, wenn dir kalte Speisen oder Getränke ziehenden Schmerz in einem Zahn verursachen.
7. Du sollst dir niemals einen in regelrechter, nicht allzu gebrängter Reihe stehenden Zahn, selbst wenn er heftige Schmerzen verursacht oder schon etwas gelockert und verlängert scheinen sollte, ausziehen lassen; du sollst solche Zähne vielmehr von einem Zahnarzt behandeln und plombieren lassen.
8. Du sollst Zähne, welche infolge von Vernachlässigung oder infolge höheren Alters bereits stark gelockert und nicht mehr zu erhalten sind, baldigst ausziehen lassen, da sie nur Anstichs-herde für die noch vorhandenen gesunden bilden, sowie deren Gebrauch behindern.
9. Du sollst dich zum Tragen künstlicher Zähne erst dann entschließen, wenn deine eigenen zum gehörigen Kaue der Speisen nicht mehr ausreichen oder wenn entfallende Zahnflächen vorhanden sind. Niemals soll dich die Eitelkeit dazu veranlassen, die Zähne abbrechen oder ausziehen und durch künstliche ersetzen zu lassen. Ein selbst mehrfach plomierter, eigener Zahn ist meist noch viel besser wie ein künstlicher.
10. Sei standhaft bei Zahnoperationen und hüte dich vor den vielfach angepriesenen Betäubungsmitteln. Die Anwendung ist nur da zu rechtfertigen, wo eine voraussichtlich wirklich schmerzhaft und längere Zeit in Anspruch nehmende Operation notwendig ist.

Welches sind die hauptsächlichsten Ursachen der Taubstummheit?

Ueber die Ursachen der Taubstummheit machte Dr. Seifert gelegentlich eines Vortrages in der physikalisch-medizinischen Gesellschaft zu Würzburg über „Die Spiegelschrift bei Taubstummen“ einige interessante Mitteilungen. Von den 221 von ihm untersuchten Kindern der Kreis-taubstummenanstalt in Würzburg und der bairischen Taubstummenanstalt in Gerolzhofen war nur in 57 Fällen die Taubstummheit eine angeborene; in 42 Fällen war dieselbe auf Meningitis (Girnhautentzündung), in 17 Fällen auf Krämpfe, in 15 Fällen auf Scharlach und in 11 Fällen auf vorhergegangene Ohrenerkrankungen zurückzuführen. In sieben Fällen waren Diphtherie, in sechs Fällen Typhus, in vier Fällen Masern die Ursache, in zwei Fällen konnte die Taubstummheit auf Schlaganfall zurückgeführt werden. In 30 Fällen endlich war eine erbliche Belastung als Ursache nachweislich, und in 41 Fällen handelte es sich um Krankheiten, über die nichts Näheres zu erfahren war.

Weibliche Fabrikinspektion.

Für England und Wales sind im Jahre 1893, vor allem dank der Forderung durch die großen bürgerlichen Frauenvereine, die ersten beiden Fabrikinspektorinnen, samt Assistentinnen, ernannt worden. Diese weibliche Inspektion hat sich vortrefflich bewährt und bereits eine äußerst segensreiche Wirksamkeit entfaltet; darüber sind Mitglieder aller Parteien, Sozialökonom, Führer industrieller, ökonomischer und politischer Vereine einig. Es gibt jetzt fünf Fabrikinspektorinnen, ferner sanitäre Inspektorinnen in Manchester, London und Nottingham. Die Form der ursprünglichen Anstellung der Fabrikinspektorinnen, mit „peripatetischem“ Berufe wurde beibehalten. Keinem besonders Distrikte zugeteilt, visitieren sie, wo immer es dem (Chief-)Inspektor wünschenswert erscheint, und sind stets bereit, irgendwelche Beschwerden in irgend welchem Teile Großbritanniens durch die Arbeiterinnen oder in Bezug auf sie, zu empfangen und sie zu berufsrechtlichen. Neben der allgemeinen Kontrolle der Gesetzesausführung sind sämtliche Fabrikinspektorinnen mit speziellen Untersuchungen betraut. Die Arbeiterinnen sind den Inspektorinnen gegenüber offener in der Beschwerdebefähigung und in Auskünften, zumal über Verhältnisse, bezüglich welcher das Schamgefühl in Betracht kommt.

In Verfolgung ungeleglicher Ueberzeit ist von den Inspektorinnen außerordentlich viel geleistet worden. Wohlmeinende Unternehmer und Trade-Unionisten sind der Ansicht, daß sie ihre männlichen Kollegen an Spürsinn und zäher Ausdauer übertreffen. In vielen Fällen haben sie ungelegliche Ueberzeit mittels förmlicher Trethagen von Schlafzweigen zu Schlafzweigen die weitläufigen Räume sogenannter Mutterfirmen entdeckt. „Vor der Inspektorin haben sich geschlossene Türen geöffnet, an denen der Inspektor jahrelang achlos vorübergeritt.“

Auswanderung von Frauen.

Vor kurzem wurde in Frankreich eine Gesellschaft zur Regelung der Auswanderung der Frauen gegründet. Die Gründer der Gesellschaft ließen sich dabei von durchaus praktischen Erwägungen leiten und haben die Absicht, die Entwicklung der Kolonien zu fördern; denn — so sagen sie — man muß nicht nur Männer und Kapitalien nach den Kolonien schicken, sondern auch Frauen. Ohne die Frau kann das soziale Leben keine kräftige Wurzel werfen. Der Mann denkt im fernen Lande daran, Geld zu verdienen und etwas beiseite zu legen, um dann nach Hause zurückzukehren, dort ein Weib zu nehmen und im Vaterlande einen Hausstand zu begründen. Wenn er in der Kolonie bleibt, heiratet er meist eine Eingeborene, und die kolonialistische Rasse büßt deshalb ihre Reinheit ein. Andererseits entschließen sich die Frauen nur selten, nach den Kolonien zu gehen, da sie über die Existenzbedingungen daselbst nichts Sicheres wissen. Die Förderer der französischen Frauenauswanderung sind nun der Ansicht, daß es in Frankreich — wo die Frauen zwischen zwanzig und dreißig Jahren, die von ihrer eigenen Arbeit und ohne Gatten leben müssen, im letzten Jahre die achtbare Zahl von 1,812,471 erreichten — nicht schwer werden dürfte, ein gutes Bataillon von Auswandererinnen zu rekrutieren. Kaum hatten sie durch die Presse ihr Programm bekannt gemacht, als sie konstatieren konnten, daß ihre Ahnungen noch weit hinter der Wirklichkeit zurückblieben. In den ersten sechs Monaten regnete es Gesuche, und 270 konnten ernstlich in Betracht gezogen werden. Unter diesen 270 Frauen befinden sich 35 Erziehenden, 1 Musiklehrerin, 11 Gouvernanten, 6 Gesellschaftsdamen, 31 Ladenfräulein, 3 Stenographinnen, 2 Telegraphistinnen, 4 Schneiderinnen, 15 Möbilmacherinnen, 15 Köchinnen, 25 Mädchen für alles, 25 Hebammen u. s. w. Alle konnten nicht berücksichtigt werden. Die Gesellschaft hat daher nach den Kolonien vor allem mit der Landwirtschaft vertraute Dienstmädchen geschild, ferner Schneiderinnen und „Adnerinnen“, in der Erwägung, daß diese Berufe dort vorläufig am notwendigsten seien und daß sie den Weg zur Ehe ebnen werden.

Fälschungen in den Delikateshäden.

(Mitgeteilt von Fr. G. S. in B.) Im Auslande ist es nicht selten, daß verschiedene Früchte für den Einzelverkauf künstlich färbig gemacht werden. Kirschen und Melonen wird Anilinfarbe eingespritzt, so daß das Fleisch eine schöne, gelblich hochrote Farbe annimmt. Unreife Pfirsiche werden kunst-

gerecht bemalt, um denselben die hübschen Farbtöne und Uebergänge beizubringen, welche das Aussehen der sonniggewachsenen, reifen Früchte so verlockend macht. Stachelbeeren werden mit gewissen Chemikalien bespritzt, um ihnen das Aussehen einer feinen, ausgereiften Sorte zu geben. Auch unansehnliche Zitronen werden gelb mit grünen Flecken bemalt, um den Käufer über deren Qualität zu täuschen. Die Hausfrauen haben alle Ursache, beim Einkufen von Früchten auf der Hut zu sein, um so mehr, als bei der Verwundung der Farben kaum ängstlich auf giftfreie Qualität Rücksicht genommen werden wird.

Bu was das Telephon gut ist.

Ueber eine hübsche Geschichte wird zur Zeit in den Pariser Telephonämtern viel diskutiert. Vor einigen Wochen wurde die Telephonlinie Paris-Bille eröffnet. Schon mehrere Tage später sah sich ein gut staturierter Witwer in Bille veranlaßt, seinen Geschäftsfreund in Paris anzurufen. Er gab ihm den Auftrag, aus seinem großen Bekanntenkreise ein passendes Mädchen, hübsch, fleißig und, wenn es nicht anders sei, auch unvermögend, für ihn auszufinden und ihm Photographie und einen kurzen Lebenslauf zukommen zu lassen. Wenn er etwas Passendes gefunden, wolle der Viller nach Paris reisen, um seine Pariserin persönlich kennen zu lernen und so bald wie möglich zu heiraten. Dieses Gespräch wurde von einer im Amte thätigen Telephonistin aufgefangen. Ihre Photographie, von einem bescheidenen und warmen Briefe begleitet, abzugeben, war das Werk einer Stunde. Schon den nächsten Abend konnte der Witwer in Bille die hübsche und aus guter Familie stammende Telephonistin kennen lernen. Da sie ihm den ganzen Vorgang schriftlich mitgeteilt hatte, bedurfte es keiner großen Erklärung, und seit einigen Tagen hat die Pariser Telephoncentrale eine fleißige Beamtin weniger. Freilich hatte sie mit dem Bruch ihres Amtseides den, wie es scheint, erkrankten Mann bekommen; aber auch die härteste Behörde wird in solchem Falle Gnade für Recht walten lassen, zumal der Gemahl der gut hörenden Telephonistin der Bureauvorsteher der Telephoncentrale in Bille ist.

Ein originelles Gelübde ist verhängnisvoll geworden.

Der Roman eines alten Fräuleins in Bluehill, Maine (Vereinigte Staaten) erragt dort außergewöhnliches Aufsehen. Im Jahre 1847 hatte sich Fräulein Experience Gullford, damals 19 Jahre alt, in den Dorfschulmeister Stimpson verlobt. Doch ihre Eltern erhoben Einspruch gegen die Heirat. Fräulein Experience weinte, sie habe es halb alles nichts. Schließlich rief sie trotzig aus: „Wenn ich diesen Mann nicht heiraten darf, so schwöre ich, kein Wort mehr zu reden, und sollte ich noch fünfzig Jahre leben!“ — So unglücklich es klang, sie hat Wort gehalten. Nach dem Tode ihrer Eltern hat sie sich entschlossen, bei einem ihrer verheirateten Brüder zu leben; nach dessen Ableben haupte sie mit einer Schwester, und als auch diese starb, zog sie zu einem zweiten Bruder, dem sie noch heutigen Tages die Wirtschaft führt. Fünfzig Jahre hindurch hat sie kein Wort gesprochen, noch hat sie je durch ein Zeichen oder eine Bewegung zu verstehen gegeben, daß sie ihren seltsamen Entschluß bereut hat. Jetzt aber ist die Periode des Stillstehens abgelaufen, die Fräulein Experience sich auferlegt hatte. Verwandte und Freunde halten sich ein Stillschweigen bei der Matrone gegeben, um in dem Augenblicke zugegen zu sein, da sie von ihrem Gibe entbunden sein würde. Nach dem Frühstück verschwand Fräulein Experience in ihrem Zimmer und schmückte sich mit den Kleidern, die sie seit einem halben Jahrhundert nicht mehr getragen hat. Bei ihrer Rückkehr in den Saal, wo die Gesellschaft versammelt war, machte sie eine tiefe Verbeugung, lächelte und öffnete den Mund zum Sprechen. Vergeblich, sie war nicht im Stande, ein Wort herbeizubringen. Die Kehlmuskeln waren gelähmt, die Stimmbänder verrottet infolge des mangelnden Gebrauchs während eines so langen Zeitraumes. Fräulein Experience ließ einen Arzt holen, doch vermochte dieser nicht, ihr die Sprache wiederzugeben und riet ihr an, sich im Hospital zu Dokon behandeln zu lassen. Dies wird die Stumme thun, sobald sie kräftig genug ist, die Reise zu ertragen.

Briefkasten der Redaktion.

Denkliche Mutter in F. Wenn Ihr Sohn bis jetzt zu Ihrer Freude herangewachsen ist, und er den verschiedenen Lektionen zum Trost als gütendender, wackerer Junge sich bewährt hat, so dürfen Sie ihn zum Zwecke des Studiums auch ruhig der Abbit entlassen. Sie betonen, daß Ihr Sohn ohne den mindesten Zwang Ihrerseits, aus eigener Ueberzeugung und aus eigenem Willen den rechten Weg gegangen sei, und dies gibt Ihnen auch die Gewähr, daß er die akademische Freiheit nicht mißbrauchen wird. Wir führen Ihnen ein schönes Wort des Vektors einer deutschen Universität an, aus dem Sie ersehen können, daß die Hochschule nicht nur als die Lehrstätte der Wissenschaft aufgeführt werden muß, sondern daß auch die Charakterbildung zu ihrem Rechte gelangt, sofern eigenes, ernstes Streben solche sucht. — Es ist Professor Dr. Pfeiderer, der anlässlich eines Stiftungsfestes zu einer Corpsverbindung über akademische Freiheit und studentische Ehre nachfolgende Gedanken äußerte:

„Warum glauben Sie wohl, meine Herren, daß der Staat und die Gesellschaft einem Teufel anseiner heranwachsenden Jugend, eben der

atamemischen, ein so ausnahmsweises Maß von Freiheit verleiht? Nicht etwa als ungenügendes Privilegium, ein paar Jahre lang thun und lassen zu dürfen, was der Tag und Nacht, als freies, unabhängiges Subjekt für ihren künftigen Beruf, um als Beamte des Staates andere seiner Zeit zu führen und zu leiten. Das kann aber in erster Linie nur, wer zuvor gelernt hat, auch ohne äußeren Zwang sich selbst zu beherrschen, nicht von Launen und Empfindungen, sondern von der Vernunft leitet, fordert das Gedächtnis und Interzessen seine subjektive Vernunft bestimmen zu lassen. Kurz, wie man das Schwimmen im Wasser lernt, so lernt sich die namentlich dem späteren Beamten so unentbehrliche vernünftige Freiheit des freien Bestimmungsfeldes von Vernunft und Recht nur in der Abwesenheit äußerlicher Leitung und Zwingung. Ein solches Maß der Freiheit der Unterweisung gilt. Charakter und Charakterbildung sind selbstverständlich kein Vorrecht der Studierten. Aber das bleibt wahr, daß diese wegen ihrer Stellung im Leben jenes hohe Gut besonders nötig haben. Darum gilt es, schon von früh auf nach der Charakterfestigkeit zu fragen, nach der manneseigenen Überzeugungsstärke, die unbeeinträchtigt von Schwächen oder Trägheiten eintritt für das, was sie als recht und gut und wahr erkannt hat, ohne je umzufallen, wie es im politischen Jargon heißt, oder ohne auszuweichen, wie es in der Studentenprache ausgedrückt wird.

In einer solchen Stimmung liegt auch der Kernpunkt jenes unbestimmten hohen etwas, Ehre genannt. Es ist das höhere Selbstbewußtsein, ein mannlicher Charakter, zu sein. Was sonst hier so dort anders drum und dorthin zu sein, ist nicht das höchste, sondern ein bloßes Mittel, um nicht gar tief in den Abgrund des Scheiterns zu fallen, gegen den sich schon der Student durch den bloßen, innerlich gereinigten Stolz wehren mag. Denn eine gar zu große Empfindlichkeit in derlei Dingen ist doch immer ein Beweis der inneren Unsicherheit, des bänglichen Zweifels am eigenen Wert; daher das Schwanken nach fremder Begünstigung. Weit wichtiger ist, wie einer vor dem inneren Tribunal steht, daß er sich vor allem vor sich selber schämt, etwas Gemeines zu thun, ob Götter oder Menschen es sehen oder nicht sehen, wie schon Plato sagt, und diese inneren, den Menschen stets begleitenden Ehrenhaftigkeit, die die mit ihm selbstlich zusammenhängende Charakterfestigkeit, ist sein Privilegium irgend eines Standes oder Berufs und Grades. Ich verlange sie als Recht von jedem Mann und als angestrebendes Ziel von jedem richtigen Jüngling, von jedem jenes Namens werten Studenten, daß er in diesem Sinne sich selbst zur Lebensweiche, zu stehen darf wie kein Mann. Und wenn dann das Lebens Gesetz uns befehlt, so sind wir Männer, wohlbehütet.

Frau G. S. in P. So allgemein wie Sie vermuten, kommen diese Fälschungen denn doch nicht vor und ganz besonders nicht, wo das Dikt im großen gekauft wird. Beim Einzelverkauf im kleinen, wo Stück um Stück zur Hand genommen und besichtigt wird, mögen solche Praktiken hie und da geübt werden und wollen wir Ihre Mitteilung daher veröffentlichen. Keinesfalls ist solche „künstlerische“ Nachhilfe aber in der Schweiz üblich.

Eifriger Leser in W. Ihr bewiesenes Interesse ist uns sehr erfreulich. Wir erwarten gerne weitere solcher „Aufmerksamkeit“. Unsern besten Dank zum voraus!

Beforgte Mutter in M. Wenn der Umgang mit der Altersgenossin einen sichtbar ungünstigen Einfluß auf Ihr Kind ausübt, weil beide an den gleichen Fehlern und Mängeln laborieren, so haben Sie als Mutter und Erzieherin das Recht und die Pflicht, das Wesamensein auf ein Minimum zu beschränken oder den Verkehr durch Beaufsichtigung derselben auf die wünschbare Form einzubäumen. Mit Beschränkungen und Vorstellungen allein, werden Sie in diesem Falle nichts Erhebliches ausrichten.

Eine offene, ruhige Aussprache mit der Mutter oder mit dem Vater des Mädchens wird dem einzufliegenden Verfahren den Stachel nehmen. Im übrigen liegt es ja auf der Hand, daß der Einfluß Ihres Kindes auf das andere ebenfalls ein schädlicher sein wird, somit kann die Ueberwachung oder Trennung auch für die Anderen nur erwünscht sein. Die Charakterbildung eines Kindes darf freundschaftlichen Beziehungen niemals zum Opfer gebracht werden.

Frau H. in S. Ein Mensch, der auf keine Weise thätig zu sein begehrt, ist krank, körperlich, geistig oder moralisch. (Diese beiden letzteren bedarf sich eigentlich; denn ohne vorangegangene geistliche Störung ist die moralische Krankheit nicht denkbar.) Bei Kindern bedeutet der Trieb zu Spiel und Bewegung den Trieb zur Arbeit, und es darf deshalb durchaus nicht gleichgültig hingegenommen werden, wenn bei einem sonst gut und normal entwickelten Kinde dieses Alters kein lebhafter Trieb zu Spiel und Bewegung vorhanden ist. Oft ist die Ursache nur mangelnde leiblichen und geistigen Bewegungsfreudigkeit in der Zeit vor des Kindes Geburt, in dem Verhalten der hoffenden Mutter, oft aber auch in einer besonders Körper- und Gemütsverfassung des Vaters zu suchen. In keinem Fall aber dürfen Sie sorglos sein. Bei zweckmäßiger, dem Falle genau angepaßter Körperpflege muß die Weidung und Förderung des Geisteslebens systematisch und aufs sorgfältigste betrieben werden. Sprechen Sie darüber mit einem tüchtigen Arzt und Psychiater, und die nötige Belehrung wird Ihnen nicht vorenthalten werden. Schreiben Sie die Sache aber nicht weiter auf; die Sache ist zu wichtig und folgenreicher.

Ebene Leserin in A. Gar zu oft begehen Mädchen und Frauen den Fehler, unflüchtig in der Freundschaft auszuweichen, die Zutunlichkeit zu übertreiben und sich aller Zurückhaltung zu entschlagen. Mit Hintansetzung aller näheren Pflichten stecken sie beständig beisammen und, unbefragt um die allfälligen entstehenden Folgen, bleibt kein Gedanke und kein Geheimnis unausgesprochen. Sie machen keinen Unterschied zwischen „Mein“ und „Dein“ und eines stellt ungeschult Anforderungen an das andere, die auf die Dauer unumgänglich ertragen werden können. Die nötige Höflichkeit im Verkehr unterbleibt und die gegenseitige Achtung wird untergraben. Ein solches Uebermaß im Genuß der Freundschaft ist wie ein Kauf, dem in gegebener Zeit unfehlbar ein Rückschlag der Kassenammer folgt. Und ist's, wenn verlässliche Eltern, ein Ehemann oder sonst einflüchtiger Wohlmeinende die Taktlosen warnen und das Verhältnis wieder auf eine gesunde Basis stellen, ehe der Labetrunk sich in Gift verwandelt hat. Ihnen bleibt jetzt nichts anderes übrig, als die unangenehmen Folgen des begangenen Fehlers zu tragen und für die Zukunft aus dem Schlimmen eine gute Lehre zu ziehen. Feindschaft ist

natürlich, daß dadurch das gute Einvernehmen mit Ihrem Gatten gestört wurde. Warum machten Sie aber auch die Eigenart Ihres Mannes zum Gegenstand der Kritik zu Ihrer Freundin; das war ebenso taktlos als unedel. Suchen Sie nun den Fehler wieder gut zu machen. Ein besserer Rat ist Ihnen nicht zu geben.

Nervenschwäche (Neurasthenie).

278 Herr Dr. Erdmann in Charlottenburg schreibt: „Von der vortrefflichen Wirkung von Dr. Hommel's Hämatogeten habe ich mich in meiner eigenen Familie überzeugt, wo durch Gebrauch von 4 Flaschen eine neurasthenische junge Dame, die ihre Ernährung durch anstrengendes Studium der Musik etc. total ruiniert hatte, ihren früheren Appetit und ihre frühere Frische völlig wieder erlangt hat.“

Lebende Eltern, Gatten oder Kinder kommen oft in den Fall, eines ihrer Angehörigen einer schlimmen Leidenhaft zum Opfer fallen zu sehen, und sie können sich der Einsicht nicht verschließen, daß nur das Herausreißen aus den bestehenden Verhältnissen, verbunden mit sorgfältiger Ueberwachung und leiblicher und geistlicher Gesundheitspflege, dem bedrohlichen Uebel noch wehren könnte. Und sie wären auch mit Freuden bereit, zu diesem Zwecke die nötigen Opfer zu bringen, wenn sie bei strengster Wahrung der Disziplin ein stilles, freundliches und gesundes Wohl ausfindig machen könnten, wo alle Gewähr für glückliche Heilung geboten wäre, und wenn es möglich wäre, sich bei solchen zu informieren, die in ähnlichem Falle dort Hilfe und Genesung gefunden haben. Eine solche Heilstätte wird gerne von jemand nachgewiesen, der sich wieder voller Gesundheit erfreut, nachdem er Schlimmes zu befürchten volle Ursache hatte. [751]

Alle, die den Leberthran

nicht vertragen können und das Blut reinigen wollen, sollten eine Kur mit **Golliex Nusschalenextrakt** machen, welcher seit 22 Jahren immer mehr geschätzt und von vielen Aerzten verordnet wird. In Flaschen mit der Marke „2 Palmen“ à Fr. 3.— und Fr. 5.50 in den Apotheken. (H 76 X) [323] Hauptdepot: **Apotheke Golliex in Murten.**

Bum Einkauf von Stickereien

für Damen- und Kinderwäsche werden gerne Muster abgegeben. Außerordentlich billige Preise, weil Gelegenheitsverkauf. Offerten unter Chiffre B befördert die Expedition d. Bl. [697]

Probe-Exemplare der Schweizer Frauen-Zeitung werden auf Verlangen gratis und franko zugesandt.

Zur gefl. Beachtung!

Schriftliche Auskunftsbegehren muss das Porto für Rückantwort beigelegt werden. Offerten, die man der Expedition zur Beförderung übermitteln, muss eine Frankaturmarke beigelegt werden.

Auf Inserate, die mit Chiffre bezeichnet sind, muss schriftliche Offerte eingereicht werden, da die Expedition nicht befugt ist, von sich aus die Adressen anzugeben.

Es sollen keine Originalzeugnisse eingesandt werden, nur Kopien. Photographien werden am besten in Visitenform beigelegt.

Wer unser Blatt in den Mappen der Leservereine liest und sich dann nach Adressen von hier inserierten Herrschaften oder Stellenwählenden fragt, hat nur wenig Aussicht auf Erfolg, indem solche Gesuche in der Regel rasch erledigt werden.

Inserate, welche in der laufenden Wochennummer erscheinen sollen, müssen spätestens je Mittwoch vormittag in unserer Hand liegen.

Ein Fräulein

gesetzten Alters oder eine einzelstehende Frau von gutem Charakter und guten Manieren, welche einen Haushalt nach jeder Richtung gut zu besorgen versteht (Kinderpflege, Kochen, Waschen), findet ein dauerndes, schönes Heim in kleiner Familie in der Nähe von New York bei sehr guter Bezahlung und Behandlung. Je nach Umständen wird die Reise bezahlt. Offerten müssen Empfehlungen achtbarer Personen, allfällige Zeugniskopien und Photographie beigelegt sein. [683]

Kindsmagd.

Gesucht auf 1. Sept. nach Luzern eine tüchtige Person zu kleinen Kindern. Ohne gute Zeugnisse unnütz sich zu melden. Offerten unter G 244 Lz an Haasenstein & Vogler, Luzern. [728]

PENSIONNAT DE DEMOISELLES

Auvernier, Neuchâtel.

Education soignée. Etude sérieuse des langues, musique etc. Excellentes références. (H 6900 N) [675]

Directrice Mlle. Schenker.



Kindermehl

mit stark Knochen u. Muskel bildenden Eigenschaften. Rationelle, konsistentere Beinarbeit bei oder nach Gebrauch der Milch der [703]

Berner Alpen-Milchgesellschaft.

In allen Apotheken, die Büchse à Fr. 1.20.

Hergestellt aus ihrer

Sterilisierten Alpenmilch.

Allg. Töchterbildungsanstalt Zürich V

früher Kunst- und Frauenarbeits-Schule.

Vorsteher: Ed. und E. Boos-Jegher. (H 3842 Z)

Beginn neuer Kurse am 7. Okt. Gründliche, praktische Ausbildung in allen weibl. Arbeiten für das Haus oder besonders Beruf. Wissenschaftl. Fächer, hauptsächlich Sprachen, Buchhaltung, Rechnen, Musik etc. 16 Fachlehrerinnen und Lehrer. Internat und Externat. Auswahl der Fächer freigestellt.

Kochschule. Bis jetzt über 2600 Schülerinnen ausgebildet. Programme in vier Sprachen gratis. Jede Auskunft wird gern erteilt. Tramwaystation: Theaterplatz. — Telefon. — Gegründet 1880. [729]

Knabeninstitut Grandinger

Neuveville vorm. Morgenthaler Franz. Schweiz. bei Neuenburg. gegründet 1864.

Beste Gelegenheit, französisch und englisch sprechen u. korrespondieren zu lernen. Gute Pflege, nur mässige Preise. — Erfolg garantiert. [477]

Institut für junge Mädchen

Mlle. J. Dubois, institutrice

Faubourg du Lac 21 Neuenburg (Schweiz) Allée du jardin anglais.

Gründliche Erlernung der französischen Sprache und einer praktischen Haushaltung. Mein Pensionat ermöglicht jeder Tochter, nach Wunsch bei mir einen Koch-, Lingerie- und Konfektionskurs theoretisch und praktisch mitzumachen. Ich garantiere, dass mit meiner diplomierten Methode jede junge Tochter bald im Stande sein wird, alle ihre Kleider selbst anzufertigen.

Fräulein, die nur einen Kurs (Dauer 3 Monate) nehmen wollen, haben zugleich die beste Gelegenheit, sich in der französischen Sprache zu üben. Familienleben. Mässiger Pensionspreis. Erkundigungen bei früheren Schülerinnen, deren Adresse die Expedition dieses Blattes angibt. Institutrice diplômée française et anglaise. [731]

Ladentochter gesucht.

Eine fleissige, einfache Tochter aus rechtschaffener Familie fände bei bescheidenen Ansprüchen Stelle in einem Laden (Mercerie). [752] Offerten befördert unter Chiffre A G die Exped. d. Bl.

MODISTE.

Gesucht für sofort eine tüchtige Ouvrière in ein grosses Modewaren-geschäft. (Ma 3795 Z) [715] Offerten unter Chiffre M 201 E befördert Rudolf Mosse, Bern.

Gesucht ins Ausland

eine tüchtige Magd, die gut kochen kann und gute Empfehlungen hat. Schöner Lohn, Reise bezahlt. Näheres durch die Exped. [706]

Pensionat Subilia.

Das Pensionat von Herrn Pfarrer Subilia (ehemals in Valéres) ist nach Boussigny bei Lausanne versetzt worden. Komfortable Einrichtungen. Prachtvolle Lage. Ausgezeichnete Luft. Sorgfältige Erziehung. Hausarbeiten. Familienleben. Prospekte und Referenzen zur Verfügung. [732] (H 10520 L)

Mmes Vouga à Pesoux

près de Neuchâtel continuent à recevoir un nombre limité de jeunes filles. (M 10717 Z) [727]

Références:

Mons. Tobler, Nationalrat, Thal (St. Gallen)
„ Hirzel, pasteur, Brütten (Winterthur)
„ Maag-Wölfling, Zürich-Engel.

Für 6 Franken

versenden franko gegen Nachnahme

bto. 5 Ko. ff. Toilette-Abfall-Seifen

(ca. 60—70 leicht beschädigte Stücke der feinsten Toilette-Seifen). [41]

Bergmann & Co., Wiedikon-Zürich.

Verlobte finden solideste, billige Bedienung bei riesiger Auswahl in ganzen Aussteuern. **Möbel** Salon-, Wohn-, Schlafzimmers-Einrichtungen für jeden Bedarf zu jeder Preislage. Renommirtes, altbekanntes Geschäft. Weit ausgedehnter Kundenkreis seit 33 Jahren. Franko Zusendung per Bahn. [496]

A. Dinsler Gewerbehalle z. Pelikan Schmiedg., St. Gallen.
In Polstermöb. u. Betten wirkl. streng reelle Füll. u. solid. Arbeit.

Amerikanische



Beerenpressen

welche in ihrer Leistungsfähigkeit und Solidität alle anderen Systeme überreffen, liefert verzinst und emalliert à Fr. 14.— per Stück franko per Post (H 2230 G) [631]

Lemm-Marty, St. Gallen.

H. BRUPBACHER & SOHN ZÜRICH



Patentiert [548]

Heureka-Stoffe

schönster, solidester und modernster Stoff für

Leib- und Bettwäsche

Kinder-, Pensions- und Braut-

Aussteuern

in farbig für

Damenroben und Blusen

Herren- und Knabenkleider

Stets neue Dessins.

H. Brupbacher & Sohn
Zürich.

Mme. Fischer-Hinnen, Tonhallestr. 20, Zürich, früher in Genf, übermittelt franko gegen Einsendung von 30 Cts. in Marken die III. Auflage ihrer Broschüre über den [337]

Haarausfall

und frühzeitiges Ergrauen, deren allgemeine Ursachen, Verhütung u. Heilung.

Verlangen Sie

Muster franko von

R. A. Fritzse

Erstes Schweiz. Damenwäscheversandhaus

und Fabrikation

Neuhausen-Schaffhausen

Frauenhemden, Frauennachthemden, Morgenjacken, Hosen, Unterröcke, Untergestalten, Schürzen, Leintücher u. s. w., alles gut genäht! [482]

Es kann niemand gleich gute Ware billiger liefern.

Frauen-Arbeitsschule St. Gallen.

Am 6. September 1897 beginnen folgende Kurse:

1. Handnähen und Flickern täglich 8—12 und 2—5 Uhr.
2. Maschinennähen „ 8—12 „ 2—5 „
3. Kleidermachen „ 8—12 „ 2—5 „
4. Sticken 6 halbe Tage per Woche.
5. Wollfach 4 „ „ „ „
6. Flickern 4 „ „ „ „
7. Bügeln 4 „ „ „ „
8. Knabenkleiderkurs 4 Nachmittage „ „
9. Nähstube 2 Abende „ „
10. Zuschneiden 2 „ „ „ „
11. Nähschule 3 „ „ „ „

Schulgeld: 1, 2 und 3 Fr. 20.—; 4 und 7 Fr. 10.—; 5, 6 und 8 Fr. 5.—; 9, 10 und 11 Fr. 2.—. [668]

Anmeldungen nimmt *Fräulein Ida Kleb*, Vorsteherin der Frauen-Arbeitsschule, entgegen.

Die Kommission.

Spielwaren
Specialität.

Franz Carl Weber

62 mittlere Bahnhofstrasse 62 [551]

Zürich.

CHOCOLAT.



CACAO.

Villa Weinhalden, Rorschach

Erholungsstation und Heilanstalt.

Erholungsbedürftige, Nerven- und Gemütskranke finden ärztliche Behandlung und vorzügliche Pflege. Prachtiger Park und Aussicht auf den Bodensee. Beste Referenzen und Prospekte durch den Besitzer und leitenden Arzt. [690]

X.ENZLER.

Bügel-Kurse.

Mit Anfang jeden Monats können Töchter aufgenommen werden zur Erlernung für Beruf oder Hausgebrauch. [716]

Frau Gally-Hörler, Feinglätterin
Schmiedgasse 9 — St. Gallen.

LENZ neuester Herrenanzug zu Fr. 42.25

versende spesenfrei in allen normalen und abnormen Grössen nach jedem Ort der Schweiz. Stoffproben und Massanleitung und Modelbilder gratis.

Hermann Scherrer, St. Gallen.

Eigene Fabrikation in St. Gallen und München.

Versandhaus in Herren- und Knaben-Garderoben und Stoffen, Herren- und Damenloden. [352]

Für Nelkenfreunde

offerieren grossen Vorrat von

Land-Nelken

sehr starke, verpflanzte Sämlinge

1/2 à Fr. 10. [725]

Gehr. Altwegg, Handelsgärtner

Telephon. * 1211, Kt. Zürich. * Telephon.



!!! Billigste, reelle Kaffees !!!

Bei wenigstens 5 Ko. per 1/2 Kilo:
Grünbohngut, gut, reinschmeck. à Fr. —.59
Extra Sorte, stark und fein „ —.85
Gelbbohngut, fein, reinschmeck. „ —.90
Echt Perlkaffee, hochfein „ 1.05
Malagawein, 4jährig, 16 Ltr.-
Fass, per Liter „ —.98

Rud. Kern in Bülach, Kt. Zürich.

Garantie: Zurücknahme der Ware bei Nichtbefriedigung. [726]

SCHULERS
Salmiak-Terpenin
Waschpulver
ist anerkannt
vorzüglich!

Ich bin Herrn Bopp noch heute für die vor 5 Jahren erfolgte Heilung meines Magenleidens unendlich dankbar und empfehle daher dessen einfache Kur allen Verdauungskranken heftens. Such und Frageformular befindet bei J. J. Bopp in Seib, Solothurn, gratis. [288]
Frau Rosette Rorbach, Lehrerin, Matten, St. Bern.

Reiner leichtlöslicher
CACAO
MÜLLER & BERNHARD
Feine
Cacao & Chocoladenfabrik CHUR.
Chocoladen
überall zu haben. (M 0305 Z) [198]

Dipl. u. gold. Medaille Venedig 1894.
Goldene Medaille Wien 1894.

Kleiderfärberei, chemische Waschanstalt

und Druckerei

C. A. Geipel in Basel.

Prompte Ausführung der mir in Auftrag gegebenen Effekten. [28]

Jacques Becker, Ennenda-Glarus
liefert Baumwolltücher u. Leinen in roh und gebleicht zu billigsten Engrospreisen. Nur erprobte, im Gebrauche sich ausgezeichnet bewährte Prima-Qualitäten. Abgabe nicht unter 1/2 Stück 30/35 Meter. Rohstück von 15 Cts. an per Meter, gebleicht von 20 Cts. an.
Bitte Muster zu verlangen und zu vergleichen. [709]

Rein
ohne jede Beimischung
zu gebrauchen!

Homöop. Gesundheits-Caffee
nach D^r F. KATSCH, ächt
wenn mit Marke KAFFEEMÜHLE und FIRMA

Heinrich Franck's Söhne
Leipzig etc. O. Basel, Mühlheim,
Augsburg, Kempten, Kassel, Agram, Budapest.

zu haben in den APOTHEKEN u. SPEZEREIEN HDLGN.

Der Genuss des indischen Bohnenkaffees verschlimmert bei allen Herz- und Lungenkrankheiten ohne Ausnahme, bei fast allen Magen-, sowie Nervenleiden und bei erheblichen, entzündlichen Affektionen den bestehenden Krankheitszustand. Dasselbe gilt ferner von allen auf Vollblütigkeit beruhenden Uebeln (namentlich v. Hämorrhoidalzuständen), denn der indische Bohnenkaffee regt nur auf und hat keine nährenden Eigenschaften.

Der Katsch-Kaffee empfiehlt sich namentlich für Kinder und ganz besonders für Personen, welche schwachen Magen haben, ebenso für Herz- und Nervenleidende, als ein besonders wertvolles Nahrungsmittel. — Mit Zusatz von Milch und Zucker gibt dieser Gesundheitskaffee ein Getränk, dessen Wohlgeschmack von einem and. Surrogat-Kaffee nicht erreicht wird, und welcher daher einen vollst. Ersatz für ind. Bohnenkaffee bietet.

Eine bestens empfohlene Hausmutter in Montreux empfängt junge Töchter und alleinstehende Frauen und vermittelt ihnen passende Stellen in dort. Bescheidener Pensionspreis und Vermittlungsgebühr den Verhältnissen der Suchenden angemessen. Sie ist auch im stande, solchen beste Auskunft über das Leben und passende Fremdenpensionen in Montreux zu geben, die zur gesundheitlichen Erholung oder zum Zwecke der Erlernung der Sprache, sich in Montreux aufzuhalten gedenken. Beste Referenzen stehen zur Verfügung.

Gefl. Offerten befördert die Expedition d. Bl.

Zur Verpfändung

eines leidenden Herrn oder einer solchen Dame bietet sich vortrefflichste Gelegenheit, vorzügliche Verpflegung und zweckentsprechende Behandlung durch erfahrenen, fachtüchtigen Arzt.

Gefl. Offerten befördert die Exped. d. Bl.

Meine Aussteuer-

spezialbranche bietet Töchtern jeden Standes Gelegenheit zur Anschaffung solider und geschmackvoller Möbel in gewünschter Preislage.

Beispiel für eine einfache Einrichtung:

Schlafzimmer in Nussbaum, matt und poliert: 2 Bettstellen mit hohem Haupt, 2 Nachttische mit Marmorplatte, 1 zweifache Waschkommode mit Marmorfasz und Kristallspiegelaufsatz, 1 Handtuchständer, 1 Spiegelständer mit Kristallglas, 2 Plüsch-Bettvorlagen, 1 Linoleum-Waschtisch-Vorlage, 1 Paar wollene Vorhänge mit kompletter Stangen-garnitur, Fr. 730.—

Speisezimmer in Nussbaum- oder Eichenholz: 1 Büffett mit geschlossenem Aufsatz, 1 Ausziehtisch für 12 Personen mit 2 Einlagen zum Umklappen, 6 Stühle mit Rohrseil, 1 Serviertisch, 1 Sofa mit prima Ueberzug, 1 Querspiegel, 44/73 cm Kristallglas, 1 Linoleum-teppich, 180/230 cm, 1 Paar wollene Vorhänge mit kompletter Stangen-garnitur, Fr. 600.—

Salon in matt und poliert Nussbaumholz: 1 Polstergarnitur mit Moquettetaschen, ganz bezogen, 1 Sofa, 2 Fauteuils, 2 Sessel, 1 Salontisch, 1 Silberschrank, 1 Musikständer, 1 Paar doppelseitige Salonvorhänge mit kompletter Stangen-garnitur, 1 Salonteppeich, Plüsch, 175/235 cm, 1 Salonspiegel, 51/84 cm, Kristall, Fr. 335.—

Alle nussbaumenen Möbel sind inwendig in Eichenholz furniert.

Permanente Ausstellung 20 fertiger Zimmer.

Zweijährige, schriftliche Garantie.

AD. AESCHLIMANN

Schiffstraße 12, Zürich.

[73]

Vorhangstoffe,

eigenes und englisches Fabrikat, crème und weiss, in grösster Auswahl liefert billigst das Rideaux-Geschäft

J. B. Nef, zum Merkur, Herisau.

Muster franko. Etwelche Angaben der Breiten erwünscht. (H 2079 B) [605]

Specialität in Bruchbändern

elastisch, ohne Feder, für jedermann passend, welche den schwersten Bruch unter Garantie vollständig zurückhalten. Ferner:

Band für Mutterbrüche

selbst den grössten Vorfälle ohne Schmerzen zurückdrängend, jede Person kann sich dieses Band mit Leichtigkeit anpassen. Garantie für vollständiges, gänzlich schmerzloses Zurückhalten und tritt Heilung in 5-6 Monaten absolut ein. Viele Zeugnisse von schweren Fällen zu Diensten.

Jb. Hügi, Bandagist

Telephon!

Röthenbach bei Herzogenbuchsee.

131408

Stichworte:

17 Bände geb. à 10 M.

Brockhaus

17586

Seiten Text.

Konversations-Lexikon
liegt vollständig vor.

10406

Abbildungen

Jubiläums-Ausgabe.

322 Karten. 138 Chromos.

1039

Tafeln.

Bergmanns Lilienmilch-Seife

nur echt von

Bergmann & Cie.
Zürich

ist vollkommen rein, mild und neutral und unübertroffen für zarten und weissen Teint, sowie gegen Sommersprossen.

Preis 75 Cts. per Stück.

Man achte genau auf die Schutzmarke.



Zwei Bergmänner.

Kaufm. Töchterinstitut Hirschthal bei Aarau.

Vollständige Ausbildung in sämtlichen Comptoirfächern, Französisch, Englisch, Stenographie, Maschinenschreiben. Gesunde Lage, grosser Garten. Der nächste Kurs beginnt am 4. Oktober. Prospekte und Referenzen durch den Direktor (H 2952 G) [724]

J. Kaiser.

Die „Gartenlaube“

Im laufenden Jahrgang erscheinen Romane und Novellen von:

W. Heimburg, Hans Arnold, Ernst Muellenbach, Ernst Eckstein, Marie Bernhard, Charl. Niese u. a.

[446]

ferner populär-wissenschaftliche und belehrende Artikel unserer besten Volksschriftsteller, sowie eine reiche Fülle künstlerischer Illustrationen.

Zu beziehen in Wochennummern (Preis Mk. 1.75 vierteljährlich) oder in 14 Heften à 50 Pf. oder 28 Halbheften à 25 Pf. jährlich durch alle Buchhandlungen, die Wochenausgabe auch durch die Postämter.

Institut Hasenfratz in Weinfelden

vorzüglich eingerichtet zur

Erziehung von körperlich u. geistig Zurückgebliebenen

Erste Referenzen.

[646]



Gesundheits-Bottinen

(Patent Nr. 10,402)

aus bester Woll gestrickt. Für gesunde und kranke Füße, ein im Sommer kühler, im Winter warmer, bequemer Haus- und Ausgangsschuh.

Schäfte und fertige Bottinen liefern

Huber, Gressly & Cie.

Laufenburg.

Zeugnis.

Was mir Vergnügen macht, Ihnen mitzuteilen, ist: dass die Wörishofener Tormentill-Seife meinen hässlichen, abschreckenden Hautausschlag im Gesicht ganz beseitigte. Ich litt circa 3 Jahre daran, verwendete alles mögliche von Seifen und Salben: z. B. Teerschwefel-Seife, Cocoonussöl-Soda-Seife, Bergmanns Lilienmilch-Seife, sowie auch Schwefelleber u. a. m. Ebenfalls muss ich Ihnen mitteilen, dass ich auch sehr viel teure Medizin verbrauchte. Allein dies alles half nichts; einzig und allein die Wörishofener Tormentill-Seife. Es hat sich also doch bewiesen, trotzdem ich's nie glaubte, dass Ihre Seife die beste der Gegenwart ist; werde es mir zur Pflicht sein lassen, sie überall aufs beste zu empfehlen und gestatte Ihnen, mich in Ihre Zeugnisliste aufzunehmen.

R. Taschner, Basel, Binningerstrasse 8.

Generaldepot für die Schweiz: F. Reinger-Bruder, Basel.

Okies Wörishofer Tormentill-Seife ist zu 60 Cts. zu beziehen in den Apotheken, Droguerien, Quincaillerie- und Spezereigeschäften.

Neue Nähmaschine, System Singer, 5 Jahre Garantie, Fr. 85.
Neues engl. Velo, 9ter Modell, Fr. 230.
Frau Bastian, Greifenstr. 12, St. Gallen.

HEILUNG von „weissem Fluss“ und davon abhängigen Frauenkrankheiten. Sich. Erfolg. Prosp. gratis. Institut Sanitas, Genf. [439]

Visit-, Gratulations- und Verlobungskarten in jedem Genre liefert prompt Buchdruckerei Merkur in St. Gallen.